



## Öko-Landbau leistet mehr!

### Öko-Landbau liefert mehr als nur Rohstoffe für die Ernährungsindustrie

Öko-Betriebe erbringen vielfältige Leistungen, die der Gesellschaft in Form von Allgemeingütern zugutekommen: **sauberes Trinkwasser** ohne Nitrat und Pestizide, **gute Luft** statt Ammoniak-Emissionen, vor Erosion geschützte, **dauerhaft fruchtbare Böden** und **eine lebendige Vielfalt ohne Gentechnik** auf Äckern und Wiesen, die nicht nur dem ökologischen Gleichgewicht, sondern auch den Erholung suchenden Menschen dient. Artgerecht aufgezogene Öko-Tiere statt industrieller Massentierhaltung erlauben **Genuss ohne schlechtes Gewissen**. Pfléglich behandelte Böden halten den Niederschlag und können so **Hochwasserereignisse abmildern**, die immer häufiger auftreten. Gleichzeitig wird Kohlenstoff aus der Atmosphäre im Bodenhumus festgelegt und so dem **Klimawandel entgegengewirkt**, der bereits deutlich in Form von Dürren, Hitzewellen und Starkregen sichtbar wird.

Öko-Betriebe produzieren nicht nur **gesunde Lebensmittel**, sondern engagieren sich auch häufig in **sozialen Projekten** und **regionalen Wertschöpfungsketten**. Sie geben behinderten und ausgegrenzten Menschen eine neue Perspektive, schaffen **Arbeitsplätze im ländlichen Raum** und stärken die **Identifikation mit der Heimatregion**. Auf diese Weise wirken Öko-Betriebe als **Keimzellen für Innovation und alternative Einkommensmöglichkeiten** in strukturschwachen Gebieten.

### Öko-Landbau als Chance und Herausforderung

Weiterhin übersteigt die **Nachfrage nach Öko-Produkten** das Angebot. **Importe aus Süd- und Osteuropa sowie China** füllen derzeit eine Lücke, die Chance und Herausforderung für die deutschen Landwirte und die Agrarpolitik der Länder sein kann und muss. Andernfalls droht der dauerhafte **Verlust wertvoller Absatzmöglichkeiten in einem zukunfts-trächtigen Wachstumsmarkt**. In den letzten Jahren wurden zudem große Anstrengungen unternommen, unter hohem Fördermitteleinsatz **Verarbeitungskapazitäten für Öko-Produkte** im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen aufzubauen, um die Wertschöpfung in den Regionen zu halten. Werden nun die Landwirte durch eine Kürzung oder gar Einstellung der Öko-Prämie **zur Aufgabe der ökologischen Wirtschaftsweise gezwungen**, würden diese Existenzgründer ihre Lieferanten verlieren.

### Gesellschaftliche Leistungen des Öko-Landbaus müssen honoriert werden

Der Öko-Landbau generiert einen Mehrwert für die gesamte Gesellschaft, welcher mit höherem Arbeitsaufwand und geringeren Ernteerträgen auf einzelbetrieblicher Ebene einhergeht. In der Konsequenz muss ein Öko-Betrieb zusätzliche Einnahmen pro Produkteinheit erzielen, um langfristig ökonomisch tragfähig wirtschaften zu können. Diese **Mehrkosten alleine den Konsumenten von Öko-Produkten aufzubürden, ist nicht folgerichtig, da die gesamte Bevölkerung von den Mehrleistungen profitiert.**



Die **Öko-Konsumenten zahlen bereits drauf** – und zwar an drei Stellen: a) beim höheren Produktpreis b) bei der entsprechend höheren Mehrwertsteuer auf diesen höheren Produktpreis und c) bei den allgemeinen Steuern, die zu einem wesentlichen Teil dafür verwendet werden, gravierende Umweltprobleme in den Griff zu bekommen, welche von der konventionellen Landwirtschaft zu verantworten sind.

**Eine finanzielle Honorierung der gesellschaftlichen Mehrleistungen des Öko-Landbaus über andere Wege als allein den Marktpreis der Produkte ist also notwendig und begründet.**

Trotzdem wird aktuell in mehreren Bundesländern zum Rotstift gegriffen. Brandenburg und Schleswig-Holstein haben bereits angekündigt, die Öko-Förderung radikal zusammenzustreichen. Eine **Sparmaßnahme, die kritische Fragen aufwirft**. Denn nur 8 bzw. 18 Prozent der Mittel (im Osten bzw. Westen) müssen vom Land selbst als Ko-Finanzierung aufgebracht werden, der Rest kommt aus Brüssel (75 bzw. 50 Prozent) und vom Bund. **Eine eingesparte Million ist im Fall von Brandenburg also gleichbedeutend mit dem Verlust von mehr als neun Millionen Euro an Fördermitteln von Bund und EU**. Dabei ist anzunehmen, dass der größte Teil der ausgezahlten Mittel in Form von Löhnen, Investitionen und privatem Konsum in den ländlichen Regionen verbleibt und auch dort steuerwirksam wird. Das scheinbare Sparpaket kann die Regionen also bald teuer zu stehen kommen. **Noch schwerer aber wiegen die ökologischen Folgen, welche wir der nächsten Generation durch Sparmaßnahmen auf Kosten der Natur hinterlassen.**